

**Polnische / Tschechische Muttersprachler*innen
im Kita-Team:
Potentiale nutzen!**

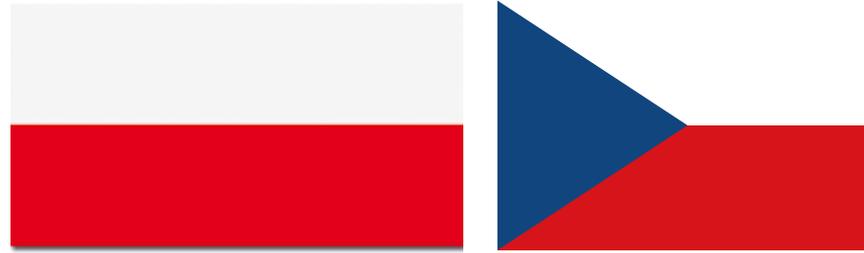
Ilka Maserkopf
26.11.2019

Fachtag Gemeinsam auf dem Weg ... zur
alltagsintegrierten Nachbarsprachbildung in
Kitas der sächsischen Grenzregionen

Inhalt

1. Theorieteil
 - 1.1 Sprach- und Zweitspracherwerb
 - 1.2 Immersion als Erfolgsmodell
 - 1.3 Wissenschaftliche Erkenntnisse
2. Methodische und didaktische Prinzipien
3. Zusammenarbeit im Kita-Team
4. Und die Eltern
5. Literatur und Linkempfehlungen
6. Ihre Fragen

1.1 Sprache



- Bedeutet Verständigung, Verständnis, Kommunikation
- Heißt Kontakt, Gemeinschaft, Gemeinsamkeit
- Sprache eröffnet den Weg ins Leben- Fremdsprachen den Weg in die Welt
- Neue Möglichkeiten durch Kommunikationskompetenz und international geprägtes Persönlichkeitsprofil
- Nachbarschaft zu Polen und Tschechien ideale Voraussetzung, um Mehrsprachigkeit aktiv zu leben
- Lebendiges Europa benötigt mehrsprachige Menschen

https://www.saarland.de/dokumente/thema_bildung/Bilinguale_Kitas_Konzept_August_2018.pdf

1.1 Spracherwerb

Was kennzeichnet Sprache?

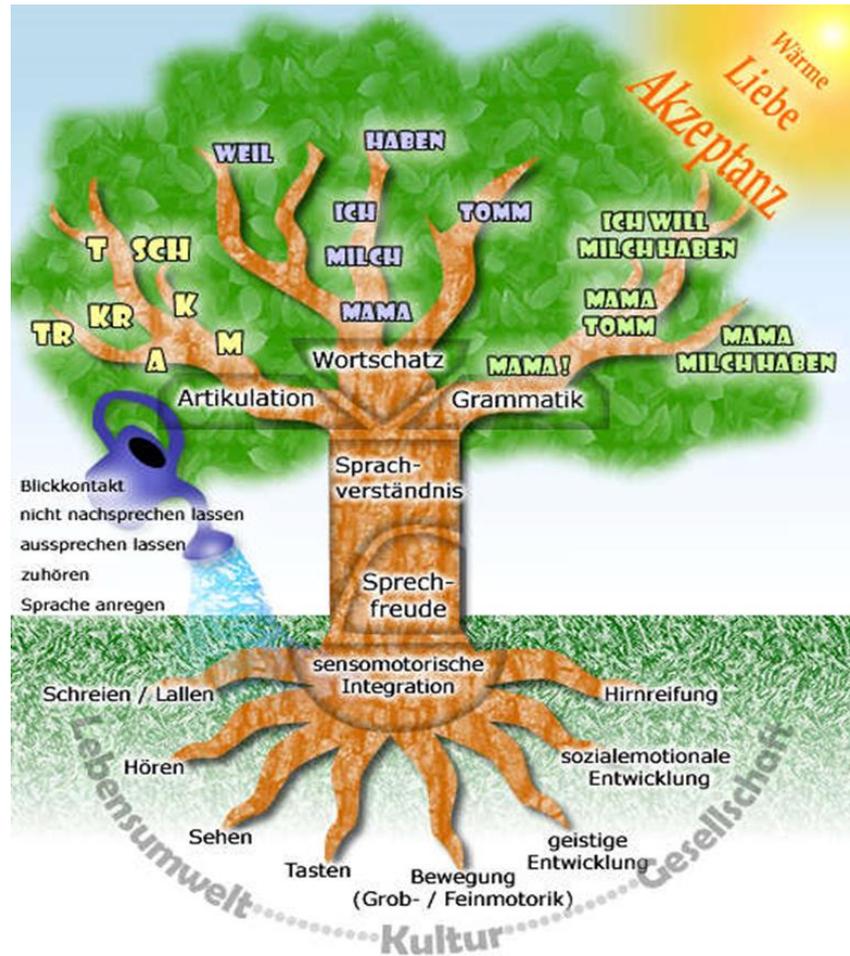
- Sprache = Kommunikationsmittel, Zeichen- und Regelsystem, mehr als Wörter
- Fähigkeit zum Spracherwerb von Geburt an
- Sprache und Sprechen sind verschiedene Vorgänge
- Im Alter von sieben Monaten Unterscheidung von Lauten der Erst- und Zweitsprache, Erlernen abstrakter Regeln und deren Anwendung

1.1 Spracherwerb

- spezifische Fähigkeit zur Sprachproduktion/-verständnis, Voraussetzung für andere Entwicklungsbereiche
- Konstruktionsprozess, Entwicklungsstufen, nicht einheitlich, unterschiedliche Lernzugänge
- Sprachentwicklung „Einheit von Denken, Fühlen und Handeln“
- Voraussetzungen:
 1. Eigenaktivität des Kindes
 2. Interaktion
 3. Lernumgebung

Erstsprache ist Fundament, kognitive Grundlage und Orientierungshilfe für zweite Sprache (Abkürzung L2)

Sprachbaum entwickelt von Logopäden



1.1 Zweitspracherwerb

- 70 % der Weltbevölkerung mehrsprachig
- Vorurteile und Informationsdefizit Zweisprachigkeit
- „die Kinder müssen doch erst mal richtig Deutsch lernen“
- L2 ist Umgebungssprache – Polnisch oder Tschechisch in der Kita in der Grenzregion
- Zweitsprache in unterschiedlichen Erwerbskontexten
- Hierarchischer Aufbau von sprachlichen Strukturen

1.1 Zweitspracherwerb

Praxisbeispiel mit Fünfjähriger
nach 6 Monaten Englisch in der Kita

Kind: „Ich wusste nicht, das du heute kommst.“

Bilingualfachkraft: „I come every Monday.“

K.: „Was ist Monday?“

B.: „Monday, Tuesday, Wednesday ...“

K.: „Ah, du meinst die Tage.“

B.: „Yes and today is Monday.“

K.: „Ach ja, heute ist ja Montag.“

1.1 Zweitspracherwerb

- Verstehen von Situationen ermöglicht zunehmend Verstehen der begleitenden Sprache
- Lernen L2 mühelos in bekannten, authentischen Alltagssituationen, baut auf L1 auf
- Benutzen nach einigen Tagen erste Wörter/kurze Phrasen
- Nach ca. einem Jahr produzieren einige Kinder eigene Sätze

1.1 Zweitspracherwerb – Warum schon so früh?

- Kinder erwerben L2 wie L1, als „Nebenprodukt“
- Lernen L2 mit Grammatik unbewusst und mühelos
- Große inter- und intraindividuelle Variation
- Günstige Entwicklungsphase, sensible Phase
- das metasprachliche Bewusstsein stärkt das Selbstvertrauen in die eigene Lernfähigkeit, pos. zur Aneignung weiterer Sprachen
- Eine Stunde Polnisch oder Tschechisch die Woche:
Kein Spracherwerb, da Grammatik fehlt

Optimales Lernumfeld in der Kita

1.1 Zweitspracherwerb –

Warum schon so früh? Politische Gründe

- 2002 EU Fremdsprachenergebnisse auf funktionalen Niveau in mindestens zwei Sprachen ab der frühen Kindheit
- Mehrheit der Länder unterrichtet 50 % aller Grundschüler in L2
- 3- Sprachenformel als bildungspolitisches Ziel, möglich bei Start in der Kita
- Fremdsprachenkenntnisse Kernkompetenzen für Ausbildung, Beruf, kultureller Austausch und persönliche Entfaltung

1.2 Immersion als Erfolgsmodell

Kein Unterricht! Auseinandersetzung mit der zweisprachigen Umgebung

- abgeleitet von to immerse = Eintauchen in neue Sprachwelt, Sprachbad
- Wo?
In Institutionen, die zu lernende Sprache ist nicht Unterrichtsgegenstand sondern Arbeits- und Umgangssprache
- Was?
Eigenständige Aneignung von L2
- Warum?
Förderung der Zweisprachigkeit

1.3 Wissenschaftliche Erkenntnisse ELIAS und Sprachstandserhebungen

1. Ergebnisse in L2 werden beeinflusst
 - durch Dauer des L2-Kontaktes
 - den sprachlichen Hintergrund (Migration)
 - die Qualität des L2-Input
2. Keinen Einfluss hat das Geschlecht
3. Verständnis in L2 von grammatische Strukturen bereits nach sechs Monaten, Ausnahme: Dritte Person Singular
4. individuelle Unterschiede abhängig von Beziehung zur L2-Fachkraft
5. Anwendung von interkultureller Kompetenz

1.3 Immersion in Kanada Ergebnisse

1. Alle Kinder erreichten gute zweitsprachliche Kompetenzen ohne Einbußen der L1
2. L2-Kompetenzen deutlich höher als im Fremdsprachenunterricht
3. Eignet sich für alle Kinder jüngere, lernstarke, lernschwache, aus Minderheiten
4. positivere sozio-psychologische Haltung
5. allgemeine Verbesserung der kognitiven Fähigkeiten

1.3 Immersion in Deutschland Ergebnisse

1. Kinder verstehen den Ablauf in der Kita in L2 sehr schnell
2. Hörverständnis übersteigt die Sprachproduktion bei weitem
3. Satzbau ist noch verkümmert
4. L2 wird spielerisch und eingebettet in L1 gebraucht
„ich gehe jetzt outside“ = **codemixing**
5. Wörter und Formeln des täglichen Umgangs werden gelernt
6. Kinder verwenden L2, wenn es erforderlich ist



Sprachförderliche Grundhaltung

- Dem Interesse des Kindes folgen
- Auf Augenhöhe sein
- Abwarten und Zuhören
- Ausreden lassen
- Interessiert nachfragen
- Am Sprachstand des Kindes orientieren, ein Stück voraus sein
- Äußerungen aufgreifen und weiterführen
- Handlung sprachlich begleiten
- Deutlich sprechen, mit guter Betonung wichtiger Wörter
- Verbesserte Wiederholung

(vgl. Buschmann, 2011)

3. Methodische und didaktische Prinzipien

L2-Fachkraft: Qualität des L2-Inputs I

- Verständlich
- reichhaltig
- vielfältig
- kontextualisiert
- paraphrasiert
- Wiederholungen
- Deutlich und langsam sprechen
- Sprache wichtig und bedeutsam machen

3. Methodische und didaktische Prinzipien

Qualität des L2-Inputs II

- Vervollständigungen
- Ausschmückungen
- Mimik, Gestik
- „ear catchers“ *„oh, look at this!“*
- Authentische, kindgerechte Materialien
- Bilder, Objekte, Fotos zur Veranschaulichung
- „Stummfilmtechnik“ die Beziehung zwischen Sprache u. Situation muss in jedem Moment sichtbar sein (Burmeister)
- Dialogische Methode: Bsp. Gesprächsrunden, Bilderbücher

3. Methodische und didaktische Prinzipien III

- L2-Fachkraft ermutigt Kinder, in beiden Sprachen verbal zu agieren, sich verbal auszudrücken
- Sprachliche, zeitliche und organisatorische Gerüste
- Kein Leistungsdruck oder Zwang
- Intensität und Dauer des L2- Kontaktes
- Alter zu Beginn des Zweitspracherwerbs
- Sprachlicher Hintergrund
- Reichhaltige, motivierende, sprachanregende und anschauliche Lernumgebung
- Haltung der Umgebung
- Einbeziehung der Familiensprache des Kindes

Bilinguale Kitas in Deutschland

- Kriterien für Kitas nach FMKS

1. Die Sprache ist eingebunden in den Alltag und ist Umgangssprache (Immersionmethode)
2. Die Einrichtung arbeitet nach dem Prinzip eine Person-eine Sprache
3. Die pädagogische Fachkraft ist Muttersprachlerin oder verfügt über muttersprachliche Kompetenz
4. Der Sprachkontakt ist mindestens während der halben Öffnungszeit

3. Zusammenarbeit im Kita-Team

Herausforderungen

- Unterschiedliche Sprache und Kultur, interkulturelle Konflikte
- Unterschiedliche pädagogische Vorstellungen
- Weitere Fachkraft in der Kita

Chancen

- Vielfältiges Team
- Neue Ideen, neue Sprache, neue Kultur kennenlernen
- Qualität und Inhalt in der alltagsintegrierten Sprachbildung

3. Zusammenarbeit im Kita-Team II

Hilfreich

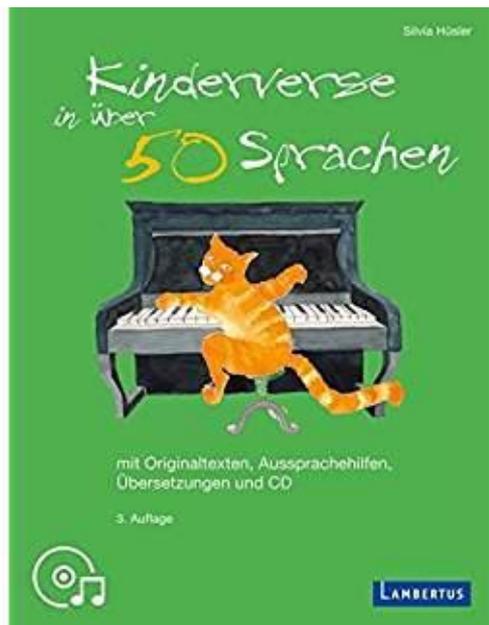
- Gemeinsame Vorbereitungs- Besprechungszeiten
- Dienstbesprechungen
- Zeit zur Reflexion und Austausch über die Arbeit
- Gemeinsame Fortbildungen
- Aufgaben/ Stellenbeschreibungen
- Nicht für die Kinder übersetzen, sondern Kinder übersetzen lassen

4. Und die Eltern ...

- Unterstützung des Immersionskonzeptes und Glaube daran
- Interesse, was Kinder darüber erzählen
- Teilnahme an Kita-Aktivitäten
- Regelmäßiges Vorlesen in ihrer L1
- Viel mit den Kindern in der Muttersprache sprechen, vorlesen
- Ermutigung der Kinder zur Verwendung von L2, aber sie nicht nötigen
- Enge Zusammenarbeit mit den Kita-Team
- Keine übertriebenen Erwartungen



5. Literatur



Infos im Netz

- FMKS.eu

Frühe Mehrsprachigkeit an Kitas und Schulen

- <https://www.bosch-stiftung.de/de/projekt/qita-qualitaetsentwicklung-zwei-mehrsprachigen-kitas>

6. Fragen der Teilnehmenden



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit und Mitarbeit